Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 10 (1903)

Heft: 17

Artikel: Lyoner Handel und Industrie

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-629231

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

selben Arbeit nur wenige Stoffe verdorben werden, während die meisten oder fast alle Gegenstände an Festigkeit nichts einbüssen, obwohl doch alle derselben Behandlung unterlagen, ein Beweis, dass der Grund des Uebelstandes nicht in der Behandlung der Waschanstalt zu suchen ist. Pflicht der Waschanstalten ist es daher, das Publikum über die Ursachen dieser unangenehmen und verdriesslichen Tatsache aufzuklären, damit es nicht dem schuldlosen Wäscher die Verantwortlichkeit für Fehler aufbürdet, deren Ursache an ganz anderer Stelle liegt.

Dem kaufenden Publikum ist es bekannt, dass nur die teuren Seidenarten keine oder nur geringe Beschwerung aufweisen; der hohe Preis der reinen Seide, die grosse Aufnahmefähigkeit und das Vermögen, durch Appreturstoffe aufzuquellen, griffig zu werden, haben dem Fabrikanten stets die Versuchung nahe gelegt, zur Verbilligung der Ware diese mit billigen anderen Stoffen zu erschweren und unter diesen Stoffen nehmen gewisse Salze, welche der Ware den beliebten krachenden Griff verleihen oder den vorhandenen erhöhen, die erste Stelle ein. Harmlos im Sinne der heute herrschenden Methode war diese Beschwerung, so lange sie sich in mässigen Grenzen (70—120%) bewegte; nicht aber wenn solche Seidenstoffe mit 300—500 % Beschwerung vorliegen, bei denen nur der dritte bezw. fünfte Teil wirkliche Seide ohnehin recht schwach, also nicht besonders widerstandsfähig ist. Die Beschwerung ist nun dazu nicht etwa ein neutraler Körper in dieser Hinsicht, sondern erhöht, besonders in solchen Mengen angewandt, die Brüchigkeit der Ware.

Aber dieses ist an und für sich für den Wäscher ohne besondere Bedeutung, so lange nicht gewisse Salze bei der Beschwerung angewandt werden; am schädlichsten erweisen sich hier die Salze des Zinns. In 12 Fällen, wo ein Mürbewerden des Stoffes, das sich manchmal sogar beim blossen Eintauchen in kaltes Benzin in wenigen Sekunden zeigt, eintrat, konnte stets das Vorhandensein bedeutender Mengen Zinn nachgewiesen werden, welches als Zinnoxyd auf der Faser niedergeschlagen war. Wenn man einem derartig mit Zinn beschwerten Stoff auch nur geringe Mengen Kochsalz zufügt — Kochsalz ist bekanntlich im Schweiss enthalten — so wird derselbe, wie Sisley festgestellt hat, leicht brüchig. Es beruht dies wahrscheinlich auf einer Umsetzung von Chlornatrium und Zinnoxyd in Zinnchlorür und Natronhydrat, welch letzteres in der hohen Konzentration, da das Benzin der Ware die bei der Appretur angewandte Fettsubstanz sofort entzieht, auf die Seidenfaser im Augenblicke seiner Entstehung zerstörend wirken muss.

Es ist also das Verwenden von Zinnsalzen beim Beschweren von Seide mit den grössten Unzuträglichkeiten verknüpft; es liegt nur in der Hand des kaufenden Publikums, sich hiergegen beim Einkauf zu schützen. Aber auch für die Färber und Fabrikanten ist es ein Gebot der Selbsterhaltung, mit der Verwendung von Zinnsalzen bei der Appretur möglichst sparsam zu sein, dieselbe aber jedenfalls bei Beschwerungen, welche das Gewicht der Seide übersteigen, auszuschliessen.

Leider benutzt der starke Wettbewerb der Wäschereien das Unglück, welches möglicherweise eine chemische Waschanstalt bei der Behandlung eines übermässig beschwerten Seidenstoffes betroffen hat, den Kunden zu versichern, dass derartiges bei ihr nicht vorgekommen sein würde. Es liegt nach dem Gesagten auf der Hand, dass von dieser Schwierigkeit keine Anstalt verschont ist."

Lyoner Handel und Industrie.

Der „N. Z. Z." wird unterm 24. August von Paris aus folgendes geschrieben:

Die Lyoner Handelskammer veröffentlicht alljährlich einen sehr eingehenden Bericht, an den sich gewöhnlich besonders interessante Mitteilungen über die wirtschaftliche Lage der Lyoner Gegend knüpfen. Man weiss, dass die Lyoner Fabrikanten auch unter den wesentlich schwierigern Verhältnissen, die sich aus dem Méline'schen Hochschutzzolltarife ergeben haben, ihre Stellung auf dem Weltmarkte nicht nur zu behaupten, sondern auch zu vergrössern gewusst haben. Der Geschäftsverkehr war, wie der Bericht hervorhebt, im Jahr 1902 etwas reger als im Vorjahre: In der Seidentrocknungsanstalt wurden nämlich im abgelaufenen Jahre 110,560 Ballen Seide registriert, die ein Gewicht von 7,165,015 kg wogen gegen 106,762 Ballen im Gewichte von 6,874,649 kg im Jahre 1901. Die Preise wiesen keine erheblichen Schwankungen auf und waren in den letzten Monaten des Berichtsjahres recht fest bekauptet. Der Bericht weist auf den bedeutenden Aufschwung hin, den die Seidenfabrikation Italiens hauptsächlich infolge der französischen Schutzzollpolitik und auch der Schaffung einer direkten Schifffahrtslinie von Genua nach dem äussersten Osten genommen hat, und bemerkt, dass die Lyoner Fabrikanten rechtzeitig darauf bedacht waren, sich auch an dem italienischen Markte, dessen Zentrum Mailand ist, in hervorragender Weise zu beteiligen. Die Lyoner haben in Mailand Filialen gegründet, die sich an dem Handel mit asiatischer Seide sehr stark beteiligen und die auch den grössten Teil des russischen und amerikanischen Marktes versehen.

Die Fabrikation ist seit 1893 im stetigen Wachsen begriffen, und in den letzten zehn Jahren von 379 auf 444,7 Millionen gestiegen. Die Produktion des Jahres 1902 wurde nur durch die eines einzigen Jahres des letzten Dezenniums überstiegen, durch die des Jahres 1899, das der grossen Pariser Weltausstellung voranging. Der Aufschwung, den die Lyoner Seidenfabrikation aufzuweisen hat, ist um so bemerkenswerter, als die Seidenstoffe längst nicht mehr die massgebende Rolle in den Toiletten der Damen spielen, sondern nur noch gewissermassen als Zusatz dienen. Dank den Bemühungen der Lyoner Fabrikanten sowohl hinsichtlich der billigeren Fabrikation als der kommerziellen Organisation sind die Seidenstoffe auch den weniger bemittelten Kreisen zugänglich und exportfähig gemacht worden. Gerade hinsichtlich der Schaffung neuer Absatzgebiete zeigen die Lyoner eine unermüdliche Tätigkeit, um die sie wohl manche andere französische Industrielle beneiden mögen. England und die Vereinigten Staaten sind die grössten Kunden der Lyoner Seidenfabrikanten, denen sie im Jahre 1902 für nicht weniger als 205 Millionen Seidenwaren, um 25 Mill. mehr als im Vorjahre, abnahmen. Auf Deutschland, Belgien, Oesterreich, die Schweiz und Italien entfallen zusammen 49 Millionen und der gesamte Ausfuhr-

handel der Lyoner Fabrikation erreicht 308 Millionen, d. i. um 50 Millionen mehr, als im Jahre 1900, was offenbar den grossen Anstrengungen zuzuschreiben ist, die die Lyoner an der Pariser Weltausstellung gemacht, wo ihre Kollektivausstellung eine der grössten Sehenswürdigkeiten gewesen ist. Man muss zugeben, dass die Lyoner unausgesetzt bemüht sind, auf der Höhe des erworbenen Weltrufes zu bleiben, da sie auch hinsichtlich der hochgespannten Anforderungen, die an die moderne Seidenwarenfabrikation von der Mode gestellt werden, durch die Erneuerung ihres Arbeitsmaterials die grössten Opfer zu bringen wissen.

Mit grossem Eifer verlegen die Lyoner Industriellen sich auf die Fabrikation von Tüll, Spitzen, Stickereien und Passementerien; was die Tüll anbetrifft, so sind sie allerdings noch nicht ganz auf der Höhe, dagegen bewahren sie einen gewaltigen Vorsprung hinsichtlich der Färberei und Appretur und die Passementerie, die nach und nach immer mehr in Mode kommt, behauptet einen ganz ansehnlichen Absatz. Einen bedeutenden Aufschwung nimmt in der gesamten Lyoner Gegend der Vertrieb der „weissen Kohle", wie man die industrielle Ausnützung der Wasserkräfte für die Erzeugung der Elektrizität zu nennen pflegt. Im abgelaufenen Jahre haben sich in den angrenzenden Departements verschiedene Gesellschaften gebildet, die über 28,000 HP verfügen. Die Metallurgie ist im Aufschwung begriffen, fordert aber mit grossem Nachdruck eine wesentliche Herabsetzung aller Eisenbahntarife, deren Vereinheitlichung absolut geboten ist. Die Lyoner Handelskammer, deren streng freihändlerische Tendenzen bekannt sind, begnügt sich nicht damit, auf die verhängnisvollen Folgen der Hochschutzpolitik hinzuweisen, sondern sie ist eifrig bemüht, aus eigenen Kräften diese gutzumachen.

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Zürich. Die Firma Zuppinger & Co., Seidenhandel in Zürich und Bergamo, hat an Stelle des verstorbenen Herrn David Wissmann Herrn Carl Forster-Neukomm zum Prokuristen ernannt.

Deutschland. — Neugründung. — Die in Freiburg i. B. domizilierte Firma Karl Mez & Söhne wird in Ingweiler an der badisch-schweizerischen Grenze eine Stick- und Nähseiden-Zwirnerei errichten, die 500 bis 600 Arbeiterinnen beschäftigen soll.

Frankreich. — Lyon. — Die Firma Tresca frères & Cie., Seidenstoffwebereien in Lyon, hat sich aufgelöst und unter gleichem Namen am 31. Juli 1903 als Kommanditgesellschaft wieder konstituiert. Das Gesellschaftskapital beträgt 1,100,000 Fr. und sind darin die Etablissements in Vizille und Pont-en-Royans, welche ausschliessliches Eigentum der Herren Tresca sind, nicht inbegriffen. Am Gesellschaftskapital steuern bei Hr. Pierre Tresca 350,000 Fr., Herr Joseph Tresca 250,000 Fr. und fünf Kommanditäre 500,000 Fr.

— Lyon. — Neue Firmen: P. Chavanis & J. Mercier, 24 rue de Vial, Kauf und Verkauf von Seide, Spinnerei und Zwirnerei. — P. C. Cochet & Cie., 17 rue du Griffon, Fabrik von Seidenwaren aller Art. — Verlängerungen: Bouvard & P. Burel, 26, place Tolozan, Fabrik seidener Möbel- und Kleiderstoffe und Stoffe für den Orient. Auf 6 Jahre verlängert vom 1. Juli 1903 an. — Chartron frères, 5 rue du Griffon, mit Verkaufshaus in Paris, Fabrik von Seidenwaren. Auf 6 Jahre verlängert vom 1. Juli 1903 an.

— Lyon. — Neugründungen. — Folgende Kollektiv-Gesellschaften wurden in Lyon neu gegründet: Ulysse Pila & Cie., 2 Rue de la République, mit Kontoren in Shanghai und Yokohama, Handels- und Kommissionshaus in allen Artikeln. Das Kapital von 100,000 Fr. wurde zur Hälfte von Ulysse Pila gegeben. 300,000 Fr. steuerten Albin Garcin und 200,000 Fr. Georges Pila bei. — P. Chanteur & Brochier, 24 Rue Pizay, Seidenkommissionshaus. Dauer des Vertrages sechs Jahre vom 1. Juli 1904 ab. Das Kapital von 200,000 Fr. brachten zu $^3/_4$ Pierre Chanteur, zu $^1/_4$ Georges Brochier auf. — Th. Friedlaender & Cie., 1 Rue de l'Hotel de Ville, Kommissionshaus in Seiden- und anderen Waren. Dauer des Vertrages 10 Jahre vom 1. Januar 1903 ab. Das Kapital von 1,000,000 Fr. wurde gegeben: 450,000 Fr. von Th. Friedlaender und zwar 1000 Fr. in bar, der Rest in Waren und Materialien aus seiner früheren liquidierten Firma, 100,000 Fr. von Paul Friedlaender und 450,000 Fr. von einem Kommanditär. J. L. Martinet ist Prokura erteilt. — P. Guéneau & Cie., 7 Place du Griffon, Fabrik von Seidenwaren, Lustrines und Schirmstoffen. Dauer des Vertrages acht Jahre vom 1. Juli 1903 ab. Das Kapital von 300,000 Fr. wurde zu gleichen Teilen von den drei Sozien Paul Guéneau, Jean Villaz und Jean Baptiste Pélissier geliefert.

— St. Etienne. — Neugründung. Vineis & Bathias, in Bas-Rez, Seiden- und Baumwollfärberei.

Italien. — Mailand. Die Seidenfirma Amatore Redaelli in Oggiono stellte ihre Zahlungen ein. Der Firmainhaber Luigi Redaelli beging Selbstmord. Den Passiven von 1,153,000 Lire steht eine Aktivensumme von 938,000 Lire gegenüber. In dieser Summe sind Waren und Barschaft im Werte von 836,000 Lire enthalten.

— Como. — Neugründung. Caielli & Serra, Seidenraupen.

Belgien. — Brüssel. — Die Seidenwarenfirma Jos. Ferrari in Brüssel, Rue Gretry 39, befindet sich in Zahlungsstockung. Ferrari übernahm vor ca. $^3/_4$ Jahren das Geschäft Maison Georges, Inh. Georges Chliltz. Er hatte nur geringe Mittel zur Verfügung, so dass er gegen alte und bestfundierte Geschäfte nicht konkurieren konnte. Ferrari war früher in Lüttich, dann in Paris und zuletzt bei Vaselaire & Hirsch in Brüssel im Geschäft.

England. — London. — Zahlungsstockung der Seidenwarenfirma E. S. Goy & Co. in London. Die Gesamtverbindlichkeiten betragen 3964 Pfund Sterling. Die Gläubiger sollen 10 Shilling für das Pfund erhalten. Beteiligt sind hauptsächlich Lyoner und auch einige Zürcher Firmen. (B. C.)

Russland. — Lodz. Die Firma S. Czamanski ist in „Aktiengesellschaft der Bandmanufaktur von S. Czamanski in Lodz" umgewandelt worden. Zu Mitgliedern der Verwaltung wurden gewählt: Samuel Czamanski, als Vorsitzenden, Frau Julia Czamanska, Leopold Rosenbaum, Nathan Czamanski, Edward Winawer.